

## Key Messages (1): Prävalenz

- Schon vor der Pandemie lag die Prävalenz von psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen bei ca. 25%
  - „Ein Viertel aller Schüler einer Schule werden im Laufe ihrer Schullaufbahn einmal davon betroffen sein“.
- Durch die Pandemie ist die psychische Belastung von Schülerinnen und Schülern deutlich angestiegen, ein Entspannungseffekt ist bisher in Erhebungen (noch) nicht messbar.
- Problembereiche mit deutlichen Zunahmen:
  - Depressive Störungen
  - Essstörungen
  - Suizidalität
  - Unspezifische Belastungsreaktionen



[martin.fuchs@tirol-kliniken.at](mailto:martin.fuchs@tirol-kliniken.at)

## Key Messages (2): Covid als Katalysator

- Die Pandemie wirkte als schonungsloser Katalysator hinsichtlich des Sichtbarwerdens von strukturellen Herausforderungen. Auch diese waren z.T. schon lange bekannt!
  - Digitalisierung im Gesundheitssystem
  - Digitalisierung im Bildungsbereich
  - Ressourcen:
    - Ausstattung und Verfügbarkeit von therapeutischen Angeboten für Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemen
      - Ärztlich: Kinder- und Jugendpsychiatrie
      - Therapeutisch: Psychotherapie
      - Ergo, Physio, Logo
    - Verfügbarkeit von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe
    - Schule als Therapiebaustein
      - Schulpsychologie
      - Schul-Sozialarbeit



[martin.fuchs@tirol-kliniken.at](mailto:martin.fuchs@tirol-kliniken.at)

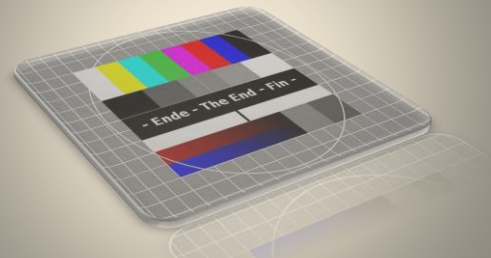
## Key Messages (3): Was wäre in der jetzigen Situation nützlich?

- Sorgfältiges, unaufgeregtes und faktenbasiertes Abwägen von Maßnahmen
  - Normalisierung des Unterrichts
  - Möglichst flächendeckende Impfung von Risikogruppen und Schlüsselpersonal
  - Massive Investition in die (psychische) Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
    - Im engeren Sinn: KJP, Psychotherapie, KJH...
    - „Therapiebaustein Schule“
      - Schulpsychologie, Schul-Sozialarbeit, Psychotherapie
    - Resilienzfördernde Maßnahmen



[martin.fuchs@tirol-kliniken.at](mailto:martin.fuchs@tirol-kliniken.at)

## Danke für die Aufmerksamkeit!



[martin.fuchs@tirol-kliniken.at](mailto:martin.fuchs@tirol-kliniken.at)

## 6 Grundregeln im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Krisen

- Offenheit erlauben
- Fragen stellen erlauben
- Schmerz und Ängste teilen
- Zuwendung geben, Interesse zeigen
- Alltagsroutinen einhalten
- Klare Grenzen setzen



Juen, 2002

[martin.fuchs@tirol-kliniken.at](mailto:martin.fuchs@tirol-kliniken.at)

## Frühwarnzeichen

- Ängstlichkeit, Rückzug
- Aggressives Verhalten
- Extremer Gewichtsverlust, extreme Gewichtszunahme
- Antriebslosigkeit, Interessenlosigkeit
- Hyperaktivität, Rastlosigkeit
- Mangelnde Aufmerksamkeit
- Muskelzucken, Blinzeln, Grimassieren, Laute ausstoßen
- Selbstverletzendes (autoaggressives) Verhalten
- Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, Resignation
- Zwanghaft wiederholte Handlungen



[martin.fuchs@tirol-kliniken.at](mailto:martin.fuchs@tirol-kliniken.at)